



# Mildbader Tagblatt

Engtalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Engtal

Erstausgabe täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. bei 100 Stk. 12.00 RM. (incl. Post). Einzelnummern 10 Pf. (incl. Post). Bei der Abnahme von 100 Stk. 10 Pf. mehr berechnet. — Druck der Anzeigen täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontostellen oder wenn gerichtlich festgesetzt werden kann, wird für jede Anzeigenzeile 10 Pf. berechnet. — Druck- und Verlagsanstalt: Wildbader Tagblatt, Wildbad. — Postfach 201 74.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 96, Telefon 170. — Wohnung: Pismarschstraße 64.

Nummer 33      Febr. 1929      Freitag den 8. Februar 1929      Febr. 1929      64. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 7. Februar.

Es folgte die zweite Beratung des deutsch-litauischen Handels- und Schiffsvertrags.

Abg. von Lindeiner-Wildau (Dnat.) stimmt dem Vertrag zu, der geeignet sei, die wirtschaftlichen Grundlagen der staatlichen Selbständigkeit Litauens auszubauen. Die schärfste Behandlung deutscher Staatsbürger in Memel müsse aufhören. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß der Vertrag die Grundlage sein werde für ein künftiges Zusammenwirken mit Litauen in den osteuropäischen Fragen.

Abg. Lufft (Soz.) schloß sich der Hoffnung an, daß nunmehr eine gerechtere Behandlung der Deutschen durch Litauen Platz greifen werde.

Abg. Kollwitz (Komm.) lehnte den Vertrag ab. 50 litauische Emigranten wurden jetzt aus Ostpreußen ausgewiesen, um sie dem litauischen Henker Woldemaras auszuliefern. (Unruhe.) Vom Präsidenten Löbe zur Sache gemahnt, rief Kollwitz: „Sie haben natürlich die Aufgabe, den Henker Woldemaras zu verteidigen!“ Der Präsident forderte Kollwitz auf, den Saal zu verlassen (Beifall bei der Mehrheit, großer Lärm bei den Kommunisten, von denen besonders der Abg. Hörnle den Sozialdemokraten Schmähworte zurief.) Präsident Löbe: Herr Abgeordneter Hörnle, Sie haben gegen Abgeordnete des Hauses Beschimpfungen, wie „Hunde“ usw. gebraucht, daß ich Sie gleichfalls auffordere, den Saal zu verlassen. (Erneuter Beifall bei der Mehrheit.) Im ganzen Saal herrscht große Unruhe. Abg. Hörnle bleibt im Saal. Da auch eine zweite Aufforderung an Hörnle wirkungslos bleibt, wird die Sitzung für 5 Minuten unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung teilte Präsident Löbe mit, daß der Abgeordnete Hörnle für 8 Tage von den Sitzungen des Reichstags ausgeschlossen sei. Der Abgeordnete Kollwitz, der den Saal verlassen habe, ist für heute ausgeschlossen.

Abg. Torgler (Komm.) fragt in dauernden Zwischenrufen den Präsidenten, warum die „Immerkreuz“-Rufert nicht zur Ordnung gerufen worden seien. Der Abgeordnete Torgler erhielt einen Ordnungsruf. Dem Abgeordneten Jadasch (Komm.) wurden zwei Ordnungsrufe erteilt. Der Präsident, von den Kommunisten mit dauernden lärmenden Zwischenrufen unterbrochen, rief den Kommunisten zu: „Schon durch Ihr Gebaren während meiner Erklärung zeigen Sie, wie wenig Sie die Ordnung des Hauses achten. Da werde gegen Abgeordnete jeder Partei, von denen mir glaubhaft gemacht wird, daß sie beschimpfende Worte gegen andere Herren anwenden, dieselben Maßnahmen anzuwenden.“ Der Abgeordnete Torgler erhielt wegen dauernder Zurufe einen zweiten Ordnungsruf, ebenso der Abgeordnete Müller-Hannover (Komm.). Als der Abgeordnete Stöcker (Komm.) dann dauernd das Wort zur Geschäftsordnung verlangte, erklärte der Präsident unter lebhaftem Beifall der Mehrheit, während die Kommunisten lärmten, daß er jetzt das Wort zur Geschäftsordnung nicht erteile. Ueber die Ordnungsmaßnahmen des Präsidenten gebe es keine Debatte.

Nachdem die Ruhe wiederhergestellt war, wurde der deutsch-litauische Handelsvertrag in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Im weiteren Verlauf erhält Abg. Ende (Komm.) einen Ordnungsruf und Torgler einen dritten.

## Neueste Nachrichten

### Die Koalition gescheitert

Berlin, 7. Febr. Die Zentrumsfraktion hat gestern nachmittag die letzten Einigungsvorschläge des Reichstanzlers Müller (daß das Zentrum vorläufig im Reichskabinett zwei und, wenn die Koalition auch in Preußen zustande gekommen sein würde, drei Ministerien erhalten solle) als unbefriedigend abgelehnt. Die Vorschläge bedeuten eine Verschlechterung der früheren Vorschläge und seien für das Zentrum unannehmbar. Es lehnte die Gleichzeitigkeit der Koalition im Reichstag und für Preußen aus zwingenden Gründen ab. Die drei Ministerien müßten sofort bewilligt werden. Unter dieser Voraussetzung könnten vom Zentrum der Deutschen Volkspartei zwei Ministerien zugestanden werden. Dr. Stresemann und Dr. Schulz erklärten dem Reichstanzler, daß ein Eingehen auf die Bedingungen des Zentrums für die Deutsche Volkspartei nicht in Frage komme. Auf diesen Bescheid reichte Verkehrsminister v. Guericke beim Reichstanzler sein Rücktrittsgesuch ein.

Der Reichstanzler wurde heute vom Reichspräsidenten empfangen, um über die Lage Bericht zu erstatten. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion erklärt, daß der Reichstanzler und die übrigen Mitglieder des Kabinetts im Amt bleiben werden, solange sie im Reichstag eine wenn auch noch so kleine Mehrheit haben.

Seit dem nunmehr zehnjährigen Bestehen (6. Februar) der parlamentarischen Regierung in Deutschland ist es das

## Tagespiegel

Halbamtlich wird von bayerischer Seite erklärt: Man steht in Bayern auf dem Standpunkt, daß die von der bayerischen Staatsregierung verliehenen Titel der Vorchrift des Artikels 109 Abs. 4 der Reichsverfassung nicht widersprechen, weil sie stets mit Beziehung zu einem Amt oder einem Beruf verliehen worden sind. Bei der Wiedereinführung der Titel ist fernerzeit diese bayerische Auffassung der Reichsregierung amtlich zur Kenntnis gebracht worden. Die Reichsregierung hat dagegen keinen Einspruch erhoben.

Aus Rom wird gemeldet, daß die zwischen der italienischen Regierung und dem Vatikan getroffene Vereinbarung über die römische Frage am Anordnungsstag des Papstes Pius XI. (12. Februar) veröffentlicht werden soll.

Aus Moskau wird gemeldet: In den Zeitungsredaktionen laufen zahlreiche Zuschriften aus Arbeiterkreisen ein, in denen betont wird, daß es notwendig sei, den Broterwerb nachsichtiger der Entmenschung der Brotproduktion zu normieren. In Leningrad wurden bereits Broterwerbsscheine eingeführt.

Erste Mal, daß die Zentrumspartei nicht im Reichskabinett vertreten ist. Auch die Verbindung von Sozialdemokratie, Demokratie und Deutscher Volkspartei für sich allein ist noch nicht dagewesen. Die Bayerische Volkspartei ist zwar im Kabinett noch durch den Reichspostminister Schägel vertreten, allein diese Verbindung muß man ebenfalls als sehr locker bezeichnen. Erst vor kurzem stand ja auch die Zurückziehung Schägels durch die Partei in Frage, als das Reichskabinett nach Hilderbrands Vorschlag der Erhöhung der Biersteuer gegen die Stimme Schägels zustimmte. Wenn dieser Vorschlag auch im Reichsrat und Reichstag durchdringen sollte, so wäre vielleicht die Krise wieder da. Daß die Große Koalition für Preußen vorläufig nicht mehr in Frage kommt, ist bei der nunmehr bestehenden starken Verfilmung zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei einleuchtend.

Der sozialdemokratische Pressedienst schreibt: Wir nehmen an, daß der Schritt des Zentrums keine Gesamtkrise des Reichskabinetts heraufbeschwören wird. Das Zentrum hat es in der Hand, das Kabinett Müller bei irgendeiner ihm günstig erscheinenden Gelegenheit zu stürzen. Trachtet es nach diesem Ziel, oder was sind sonst seine Absichten?

Die Blätter erinnern gleichzeitig an die Erklärung des Grafen Westarp im Reichstag vor einigen Wochen, die Deutschnationalen werden dem gegenwärtigen Reichskabinett nicht aus feinen sicher zu erwartenden Schwierigkeiten herausheilen.

Die „Vossische Zeitung“ glaubt zu wissen, daß die Koalitionsverhandlungen für Preußen, soweit die Aufnahme der Deutschen Volkspartei in Frage komme, fortgesetzt werden.

### Der Rücktritt Guericke genehmigt

Berlin, 7. Febr. Das Reichskabinett hat heute den Beschluß gefaßt, daß die innen- und außenpolitische Lage die Fortführung der Geschäfte auf der Grundlage der Erklärung der gegenwärtigen Regierung vom 3. Juni 1928 zur Pflicht mache.

Der Reichspräsident billigte diesen Beschluß und genehmigte den Rücktritt des Reichsverkehrsministers und beauftragte entsprechend dem Vorschlag des Reichstanzlers den Reichspostminister Schägel mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsverkehrsministeriums und den Reichsinnenminister Severing mit der Wahrnehmung der Geschäfte für die belegten Gebiete.

### Klage des Reichs gegen Bayern

Berlin, 7. Febr. Nach amtlicher Mitteilung hat das Reichskabinett beschlossen, gegen die Verleihung von Titeln durch die bayerische Regierung einzuschreiten. Reichsinnenminister Severing hat demzufolge beim Staatsgerichtshof beantragt, die seit Jahren von der bayerischen Staatsregierung zur Auszeichnung beamteter und nichtbeamteter Personen vorgenommene Verleihung von Ehrentiteln auf Verzichtenscheid als unvereinbar mit der Reichsverfassung (Art. 109, Abs. 4) zu erklären. Zu dem Antrag der Reichsregierung wird noch mitgeteilt, daß der Beschluß schon vor 14 Tagen, und zwar gegen die Stimme des Reichspostministers Schägel (Bayer. Volkspartei) gefaßt worden sei.

Man wird im Zweifel sein können, ob für das Vorgehen der Reichsregierung gegen Bayern der gegenwärtige Augenblick der Regierungskrise und der Spannung zwischen Bayern und Preußen günstig gewählt ist. In Bayern wird man den Schritt wahrscheinlich als eine neue „Herausforderung“ betrachten, um so mehr, als die Titelverleihung, wie der Antrag selbst sagt, in Bayern seit Jahren, unbeanstandet vom Reich, geübt worden ist.

### Die Ausöhnung zwischen Vatikan und Quirinal

Rom, 7. Febr. Kardinalstaatssekretär Gasparri hat heute die beim Vatikan beglaubigten Diplomaten in einer Besprechung im Vatikan amtlich von der endgültigen Ausöhnung des Heiligen Stuhls mit Italien durch die Lösung der römischen Frage in Kenntnis gesetzt.

Die Ausöhnung des Vatikans besteht in der Ueberlassung eines kleinen Gebiets in und bei Rom sowie in der Auszahlung eines vereinbarten Kapitals. Vom Kardinalskollegium waren gegen die Vereinbarung Bedenken erhoben worden, weil sie ungenügend sei.

Am Gottesdienst in St. Peter am Jahrestag der Krönung des Papstes am 12. Februar wird zum erstenmal seit 1870 das italienische Königspaar wieder die Peterskirche betreten. Rechts vom Hochaltar wird für die Königsfamilie eine Tribüne erstellt werden. Die königliche Familie wird in feierlichem Zug vom Königschloß (Quirinal) zum Vatikan fahren. Eine Folge der Ausöhnung wird es u. a. sein, daß der Papst künftig nicht mehr als der freiwillige Gefangene im Vatikan erscheint, sondern reisen kann, wohin es ihm beliebt.

### Die neuen amerikanischen Einwanderungsbestimmungen

Washington, 7. Febr. Der Einwanderungsausschuß des Senats begann gestern seine öffentlichen Sitzungen zur Anhörung von Gründen für und gegen den Ausschub des Inkrafttretens der „Ursprungs-klausel“. Falls der Ausschub vom Ausschuß nicht bewilligt wird, würden von Deutschland nach 51 227 ab 1. Juli nur 24 008, von England und Nordirland dagegen nach 34 007 nämlich 85 894 Personen jährlich einwandern dürfen. In der Sitzung bezeichneten zwei Antragsteller die „Ursprungs-klausel“ als eine gegen Nordeuropa gerichtete Ausnahmebestimmung, während die Vertreterin der patriotischen Frauvereine für die alsbaldige Einführung der neuen Verhältniszahlen eintrat, die auch von Senator Reed als der ursprünglichen Zusammensetzung der Bevölkerung Nordamerikas entsprechend bezeichnet wurde. Er meinte, es sei unbillig, daß man, wie es jetzt geschehe, mehr Deutsche als Engländer hereinlasse. Weitere Vernehmungen finden am Samstag und wahrscheinlich auch in der nächsten Woche statt.

## Württemberg

Stuttgart, 7. Februar.

Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage. Der Würt. Kriegerbund, Bezirkskriegerverband Stuttgart, veranstaltete am Mittwoch abend im großen Saal des „Herzog Christoph“ eine Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage. Die Veranstaltung war von den Angehörigen der Krieger-, Militär- und Regimentsvereine, des Würt. Offizierbunds und des Würt. Marinevereins gut besucht. Anwesend waren u. a. auch der Ehrenpräsident des Würt. Kriegerbundes, General der Infanterie a. D. Erz v. Gerold, ferner Gen. d. Inf. a. D. Erz. Frhr. v. Soden, Generalleutnant a. D. Erz v. Leichmann, Oberst Wagner, Oberleutnant v. Halbenwang. Militärische Märsche leiteten den Abend ein, worauf der Bezirksobmann Landtagsvizepräsident Hiller die Anwesenden herzlich begrüßte. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag von Oberlandesgerichtsrat Bötz über die Kriegsschuldfrage. Der Redner erläuterte in seinen äußerst interessanten und lehrreichen Ausführungen den Sinn und Zweck des Kampfes gegen die Kriegsschuldfrage und kennzeichnete die Schamlosigkeit der im Versailles-Vertrag enthaltenen Anschuldigungen gegen das deutsche Volk. Die Behauptung, Deutschland habe in den letzten 50 Jahren den Krieg systematisch vorbereitet, ist auf Grund der Untersuchungen des amtlichen Materials widerlegt. Es ist vielmehr erwiesen, daß Deutschland von 1898 bis 1911 fünfmal unter günstigen Umständen einen Schuldkrieg hätte führen können, die Gelegenheit, loszuschlagen, aber nicht benützt hat. 1914 hat Deutschland erst zu allerletzt mobilisiert. Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage darf nicht mehr einschlafen, nicht nur wegen der wirtschaftlichen Belastungen, die die Schuldfrage zur Grundlage haben, sondern hauptsächlich um unserer Ehre willen. Nach mehreren weiteren kernigen Ansprachen wurde die Versammlung geschlossen.

Verleihung der Ehren-Doktor-Würde. Rektor und Senat der Technischen Hochschule Stuttgart haben dem Oberst a. D. Direktor der Zweigniederlassung Halle a. S. der Waqf und Freitag AG. in Anerkennung seiner großen Verdienste um die musterghiltige konstruktive Durchbildung und die gute Gestaltung von Ingenieurbauwerken die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

Die Hellscherin im Raubmord Gök. Das Volkspartei-Mitglied teilte zu der Zeitungsmeldung, die Stuttgarter Untersuchungsbehörde sei in dem Stettener Raubmord durch den Brief einer norddeutschen „Hellscherin“ auf die Spur des Mörders Gök geführt worden, mit: Derartige Hellscherbriefe pflegen bei schwereren Kriminalfällen in größerer Zahl einzulaufen, und sie werden von den Untersuchungsbehörden mit gebührender Vorsicht behandelt. Im Fall Gök hat sich nun erst



geben, daß der Stuttgarter Polizeibericht, der die Befragung des GdH meldete, in norddeutschen Blättern bereits erschienen war, ehe die „Hellscherin“ ihren Brief schrieb, sie hat also ihr „Selbstergebot“ dem Polizeibericht entnommen und aus eigener Phantasie Angaben hinzugefügt, die absolut falsch waren.

**Von der Straßenbahn.** Um zu beweisen, daß man auf der Stuttgarter Straßenbahn nicht teurer fährt als anderswo, bemerkt das städtische Nachrichtenamt, daß man für 15 Pfennig (Einzelfahrkarte) fahren könne: in München 1800, in Frankfurt a. M. 2250, in Stuttgart 2700 Meter.

**Vom Tage.** In einem Haus der Römerstraße verübte eine 25 J. a. Frau durch Einatmen von Gas Selbstmord.

**Stuttgart, 7. Februar.** Glückwunsch der württ. Regierung. Der württ. Staatspräsident hat dem Stadtschultheißen a. D. und früheren Landtagsabgeordneten Schick in Waiblingen aus Anlaß seines 75. Geburtstags im Namen der württ. Regierung die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

**Fachings-Polizeistunde.** Für die Tage vom Samstag, 9. Februar, bis Dienstag, 12. Februar, je einschließlich wird die Polizeistunde allgemein abends 2 Uhr festgesetzt. Auch das Musikieren in Wirtschaften ist an diesen Tagen bis nachts 2 Uhr unter der Voraussetzung gestattet, daß dadurch kein ungebührlicher, ruhestörender Lärm erregt wird; von 11 Uhr abends ab dürfen Blechinstrumente und Schlagzeug jeder Art nicht mehr verwendet werden. Die Polizeistunde ist pünktlich einzubehalten.

**Wasserrohrbruch.** An dem Wasserreservoir am Mühlbachhof brach ein Hauptrohr, wodurch einige 1000 Kubikmeter Wasser ausströmten. Der Schaden wurde vom Städt. Wasserwerk behoben.

**Reutlingen, 7. Febr.** Ein 11. Bewerber um die Stadtvorstandsstelle. Am gestrigen Tage hat als 11. Bewerber um die Stadtvorstandsstelle Stadtschultheiß Dr. Riehard in Badnang seine Papiere bei der hiesigen Stadtverwaltung eingereicht. Er ist 1877 geboren und evangelischer Religion.

**Elchingen, 7. Febr.** Wahl des Chirurgen für das neue Krankenhaus. Im nichtöffentlichen Teil der letzten Gemeinderatssitzung wurde Dr. med. Julius Wagners, Stuttgart, zum leitenden Arzt der Chirurg. Abteilung des neuen Krankenhauses gewählt. Er war zunächst Assistent an der Chirurg. Abteilung des Ludwigspitals in Stuttgart, seit 1920 Facharzt für Chirurgie dortselbst.

**Sonthofen, 7. Febr.** Auf dem Neckar eingebrochen ist beim Schlittschuhlaufen der 13 J. alte Sohn des Bauernmeisters Reiter. Erst nach vieler Mühe gelang es dem Arbeiter Emil Schmidt, mit einem zugeworfenen Seil den Knaben halberfroren ans Land zu bringen.

**Schorndorf, 7. Febr.** Brand. Infolge unvorsichtiger Aufbewahrung von glühender Asche brach in einem Wohnraum der alten Eisenmöbelfabrik Feuer aus, das jedoch gelöscht wurde, ehe es größere Ausdehnung annehmen konnte. Der Schaden dürfte trotzdem nicht unbedeutend sein.

**Hall, 7. Febr.** Eingemeindungsfrage. In der letzten Gemeinderatssitzung berichtete Stadtschultheiß Dr. Brinzing über die mit dem Kultministerium gepflogenen Besprechungen zur Eingemeindungsfrage von Steinbach. Das Ministerium habe erklärt, es hätte für die Berechnung der Mehrkosten an den Schulkosten eine andere Rechnung aufgemacht. Danach würden die Mehrkosten nicht 30 000 M., sondern nur 10 750 M. betragen. Der Vorsitzende ist der Ansicht, daß der Gemeinderat auf dem Vorschlag, daß Stadt und Stadt je 5000 M. zu betragen habe, beharren solle. Eine entsprechende Eingabe ist bereits abgegangen.

**Gmünd, 7. Febr.** Jugendliche Durchgänger. Am Samstag mittag verschwand in einem hiesigen Großhandelsbetrieb drei Bähruben mit etwa 1800 RM. Bargeld und einem Barfsch. Das Geld war zur Einzahlung auf der Bank bestimmt gewesen, ebenso wie ein Verrechnungsscheck über 200 RM., der allein bei der Bank abgegeben wurde. Die drei Jungen fuhren mit dem Auto zur Bahn und reisten mit dem gestohlenen Geld zunächst nach Stuttgart ab, wo sie am selben Abend einen Maskenball besuchten. Gegen 4 Uhr früh reisten sie weiter, nachdem sie sich ein Bismarck auf die Schweiz halten ausstellen lassen. In Richtung nach Rommheim. Als am Montag früh das Verschwin-

den bemerkt wurde, wurde die Kriminalpolizei benachrichtigt, die die Ausreißer in Ludwigsbühl verhaftete.

**Waiblingen, 7. Febr.** Rücktritt von Schultheiß Braun. Schultheiß Braun wurde seinem Ansuchen entsprechend auf 1. April 1929 in den dauernden Ruhestand versetzt. Die Neuwahl des Ortsvorstehers wird im Lauf des März stattfinden.

**Münchingen, 7. Febr.** Zurückgezogene Berufung. Die Staatsanwaltschaft hat ihre Berufung in der Sache der Mgd. Ortstrankenkasse gegen Große am 21. Januar 1929 zurückgezogen. Große ist also rechtskräftig freigesprochen.

**Wildbad, 7. Febr.** Erweiterung der Wilhelm-Realsschule. Der Gemeinderat nahm in Anwesenheit des Erbauers der Wilhelmsschule eine Besichtigung vor, die die Unterbringung weiterer Schulklassen zum Zweck hatte. Nach den Plänen des Architekten Stahli-Stuttgart können 4-5 weitere Schulklassen, sowie ein Lehrer- und Lernmittel untergebracht werden.

**Spaichingen, 7. Febr.** Hohes Alter. Hier feierte der zweitälteste Bürger der Stadtgemeinde, Schmiedemeister Anton Merk, seinen 90. Geburtstag. Merk ist Veteran der Feldzüge 1866 und 1870-71. Der älteste Bürger der Stadtgemeinde ist Tagelöhner Wolf in Hofen. Er erfreut sich sehr großer Rüstigkeit und befreit noch ohne erhebliche Beschwerden den Dreifaltigkeitsberg.

**Geislingen a. St., 7. Febr.** Von der Transmission erfaßt. In einem Mühlenbetrieb in Süßen kam ein 23jähriger junger Mann namens Heil der Transmission zu nahe, wurde erfaßt und erlitt schwere innere Verletzungen. Im Bezirkskrankenhaus ist er an innerer Verletzung gestorben.

**Achstetten, 7. Febr.** Ueberfahren. Als der 7 J. alte Sohn des gräflich Ruiters Johann Ruf mit einem Knaben einen Holzschlitten bestiegen wollte, geriet er unter denselben und trug einen Beinbruch und andere schwere Verletzungen davon.

**Leutkirch, 7. Febr.** Bild in Rot. Im nahen Ursauer Tann wurden neben einer Futterraufe zwei Rehe erfroren aufgefunden. Die strenge Kälte setzt dem Bild, auch da, wo es gut gefüttert wird, arg zu. Auch von unseren Standvögeln sind viele der Kälte zum Opfer gefallen. Streunende Hunde bedeuten bei dem hohen Schnee eine erhöhte Gefahr für das Bild.

**Calw, 7. Febr.** Beim Eislaufen auf der Nagold eingebrochen. Beim Schlittschuhlaufen brach am Montag ein Schüler auf der Nagold, gegenüber der Spöhrerischen Handelsschule, ein. Es gelang Turn- und Sportlehrer Knipp und Dipl.-Handelslehrer Siebel, ihn unter eigener Lebensgefahr von dem Tod des Ertrinkens zu retten. Knipp konnte bereits vergangenen Sommer beim Baden schon einmal der Nagold ein Menschenleben abringen.

**Besigheim, 7. Febr.** Der Neckar zugefroren. Der Neckar ist nun bis zum Ende der Felsenrücken auf eine Strecke von etwa 3 Kilometer auf spiegelglatter Fläche mit Schlittschuhen befahrbar.

**Auenhofen, 7. Febr.** Schneegänse. Als Gutsbesitzer Reutlinger abends mit Wildfütterung beschäftigt war, fielen in unmittelbarer Nähe der Aue fünf Schneegänse ein. Durch einen wohlgezielten Schuß gelang es ihm, zwei davon zu erlegen. Schneegänse werden im Allgäu selten beobachtet.

**Vom bayer. Allgäu, 7. Febr.** Unfall beim Rangieren auf dem Bahnhof Buchloe wurde der verheiratete Bremser Johann Bläß unter einen Eisenbahnwagen geschleudert, so daß ihm der linke Arm zweimal gebrochen und der rechte Oberarm vollständig zermalmt wurde.

**Heddingen in Hohenz., 7. Februar.** Erfroren. Ein Händler aus dem Württembergischen ließ hier Milchschweine ungenügend geschützt im Freien stehen. Zwei Tiere sind erfroren. Der Händler wurde zur Anzeige gebracht.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

**Udrachhofen, 7. Febr.** Todesfall. Im Alter von 68 Jahren starb Oberlehrer Baier infolge eines Geschwürs, das zur Wundrose führte. Fast ein Menschenalter (seit 1901) war er hier als Lehrer tätig und allgemein geachtet und beliebt.

### 32. Niederfest des Schwäbischen Sängerbunds

Am 7. Febr. Für das in Ulm vom 29. Juni bis 1. Juli stattfindende 32. Niederfest wird eine festgebauter Halle auf dem Erzerplatz hinter der Friedrichsau erstellt. Der Bau und die Aufstellung dieser Halle wurde der Firma Deuter in Augsburg übertragen. Die Halle, die mit wasserdichtem Segeltuch eingedeckt ist, nimmt eine überdeckte Fläche von gegen 9000 Qm. ein. Ihre Länge beträgt 140, die Mittelschiffbreite 40 Meter. Sie faßt 32 000 Personen, wobei 16 000 Sänger auf einem gestuften Podium untergebracht werden können und 16 000 Zuhörer je häßlich Sitz- und Stehplätze erhalten.

Die Zahl der am Wertungsingen teilnehmenden Vereine beträgt um 300. Zur raschen Abwicklung des Preisfestes sind 6 Preisgerichte zu bilden. Von den besonderen musikalischen Genüssen des Niederfestes ist zunächst das Begrüßungskonzert am Abend des 1. Festtags zu nennen, bei dem das Landesheaterorchester in seiner vollen Besetzung mitwirken wird. Zur Aufführung kommen Werke von Raun, Hugo Herrmann, Reutlingen, und Anton Zoller-Ulm. Die Werke der beiden letzteren sind eigens für das Fest komponiert und erleben dabei ihre Uraufführung. Neben dem Männerchor der vereinigten Ulmer Gesangsvereine mit 1000 Sängern wird ein aus familiengemischten Chören Groß-Ulms gewonnener 600 Sängern starker Frauenchor und ein tausendköpfiger Kinderchor mitwirken. Die Leitung dieses Konzerts liegt in den Händen des Chorchormeisters Wilhelm Urb. Weiterhin haben wir eine Aufführung der 9. Sinfonie von Beethoven unter Musikdirektor Hayns Führung zu erwarten. Für die Sonderkonzerte haben sich neben den Ulmer Vereinen bis jetzt neun Sängergesellschaften zur Verfügung gestellt. Man hofft, daß diese Stundenkonzerte teilweise auch als Kirchenmusik abgehalten werden können. Den Abschluß bildet die Hauptaufführung des Schwäbischen Sängerbunds mit mindestens 16 000 Sängern. Zum Fest erscheint ein besonderes Festbuch. Der Plan zur Ausgestaltung des Festzugs ist von Rustos Häberle bereits fertiggestellt. Als Motto wurde ihm zugrunde gelegt: „Das deutsche Lied in alter und neuer Zeit“. Erwähnt sei, daß die Stadtverwaltung für alle Tage des Festes die sog. große Münsterbeleuchtung mit Scheinwerfern in Aussicht gestellt hat.

### Lokales.

Wildbad, den 8. Februar 1929.

**Der Gasrohrschaden in der oberen Böhnerstraße** dürfte, wie man uns mitteilt, im Lauf des heutigen Tages wieder behoben werden.

**Linden-Lichtspiele.** Der neue Rational-Warner-Film „Der Deferteur“ ist eine Südsee-Sensation, die aufpeitschende Bilder und Kämpfe in den Bewirungen und Verstrickungen der Tropenwelt bringt. Die wilde Schönheit der Philippinen, der verführerische Zauber der Mädchen der Südsee, die Lafter orientalischer Hafentneipen, Liebe, Eifersucht und Verrat knüpfen sich zu buntem, aufregenden Geschehen. Der Film läuft Samstag und Sonntag, jeweils abends 8.30 Uhr, in den Linden-Lichtspielen.

**Vom Schützenverein.** Alljährlich im Februar, wenn anderwärts die Wogen des Carnevals hoch gehen, versammeln sich die hiesigen Schützenbrüder und Schützen-schwester bei einem Familienabend, wo sie sich einmal im Jahr gemeinsam austoben können. Das diesjährige Zusammensein, alter Tradition gemäß auch Schützenbräutigam genannt, führte das muntere Böllchen zu Frohsinn und Heiterkeit in die Räume des „Röhlen Brunnens“, allwo am vergangenen Samstag eitel Lust und Freude herrschte. Der Oberschützenmeister Karl Treiber begrüßte die Erschienenen in humorprühender Ansprache, die von vornherein darauf berechnet schien, daß die Besucher keine große Erwartung auf ein exquisites Programm hegen



23. Fortsetzung.

„Nun Libby war etwas anders als sonst. Ein wenig unsicher und vorwärtsitastend begrüßte sie Magda. Als sie dann aber merkte, daß Magda ihr kein Mißtrauen entgegenbrachte, wurde sie schnell wieder warm. Sie rauchte wie stets unaufhörlich Zigaretten, ihre eigene Marke, die sie sich mit ihrem Namen und ihrem „Wappen“ anfertigen ließ. Halbautgeraucht warf sie diese in die Schale. Nachdem sie etwa ein Duzend davon geraucht hatte, war sie so angezogen, daß sie nun nicht länger warten wollte und plötzlich, wie ein Dämon auf seine Beute, auf ihr Ziel losging.“

„Wir reisen an die Riviera, Nizza, Monte Carlo. Ich bin deshalb zu dir gekommen. Ich kenne dich doch an, Magdalena?“

Magda durchströmte es siedend. Riviera? Ja, wenn sie von Berlin wegkäme, würde sie dem Fahren nicht wieder begegnen. Wie sie sich jedoch sammeln und etwas erwidern konnte, fuhr Libby fort:

„Du darfst gar nicht überlegen, mußt einfach mitkommen. Wenn auch dein Mann nicht sogleich abkömmlich sein sollte, schließst du dich eben allein an, wie damals in Baden-Baden. Er holt dich dann ab. Ein anderer Saisonabschluß ist jedenfalls nicht schick und handesgemäß für dich.“

Auf die Spitzen ihrer Schuhe niederlegend, sagte sie dann noch wie nebenher: Uebrigens, das wird dich interessieren, der Fürst ist abgereist. Heute morgen schickte er mir ein paar Blumen und schrieb dazu, daß ihn eine wichtige Angelegenheit fortzuse. Er wollte aber wiederkommen. Da lies.“ Und sie reichte Magda eine biegsame Karte mit einer prägnantesten Adresse darauf. Aber Magda lebte sich nur tiefer in ihren Sessel zurück und sagte leichthin:

„Nein, nein, behalte nur die Karte, das interessiert mich nicht... Aber nach Nizza möchte ich vielleicht mitkommen. Diese Reise kann schön werden. Auch Alex geht lieber mit.“

In gebodener Stimmung verabschiedeten sich beide. Sie trennten sich mit der Versicherung, daß Magda sofort

Bescheid geben sollte, wenn sie mit ihrem Mann abfahren haben würde.

„Aber was war wider Magdas Erwarten mit dieser Reise nicht einverstanden. Noch am selben Abend hatte sie mit ihm gesprochen, doch trotz der Wiederlebensfreude erwiderte er auf ihren Vorschlag:

„Ich habe geschäftlich viel veräumt und bin auch gerade sehr unachtsam. Wir haben einen so schönen, arden Park, und der Frühling steht vor der Tür, laß uns das erste Frühjahr hier in unserem Hause verbringen. Zum Reisen findet sich nach gelegener Zeit.“

Magda wollte aber davon nichts wissen. Sie schmolte, und von ihres Mannes Widerstand gereizt, erhoben sich die Stimmungen der verflochtenen Tage, die durch das Wiedersehen mit ihm zuerst verstimmt waren, von neuem.

„Wenn du nicht Zeit hast“, sagte sie, „so laß mich allein reisen.“

„Allein? Du allein an die Riviera?“

„Aber wie kommst du zu dem Gedanken, als hätte er nicht richtig gehört.“

„Nun ja, warum nicht?“ fragte sie mit ihrer warmen melodischen Stimme. „Ich bin doch als Mädchen auch allein mit Senalschus gereist. Und heute bin ich eine Frau.“

„Ja, eben darum“, sagte Andree. „Als Mädchen würdest du mitgegeben. Heute, wo du meine Frau bist, schickst es sich nicht.“ Andree wollte sie an sich ziehen und ihr sagen, daß er sie wochenlang gar nicht entbehren könne. Aber sie entwand sich ihm.

„Nein, Alex, nein, du sollst mir erst meinen Willen tun. Du bist kleinlich und engberzig. Was ist denn dabei, wenn ich ein paar Wochen mit Senalschus allein an die Riviera reise? Du sollst mich eben nachher ab. So viel Zeit wirst du doch haben?“ Sie wollte nicht weiterreden, aber unwillkürlich kamen die Worte über ihre Lippen: „Ein anderer Mann würde mir jeden Wunsch erfüllen.“ Sie dachte dabei an den Fürsten.

Ein Stich ging durch Andrees Brust... Fortschritt blühte er auf Magda, und als er ihr unbewegtes Gesicht sah, sprangen Gedanken in ihm hoch, die er bisher noch nie gedacht hatte. Sollte er sich in seiner Frau getäuscht haben, als er diese und Tüchtigkeit im Grunde ihres Wesens gekostet? — Aber nein, fiel ihm dann wieder ein, das war ja unmöglich. Eine kalte Mohdame, die nur immer Vergnügen und luxuriöse Neugierlichkeiten vom Leben forderte, konnte aus solchem Stamme nicht hervorgehen. Nein, gewiß nicht! Da war wohl nur Frau Senalschus Einfluß etwas zu sehr in die Mäße geschossen.

Brüßend sah er noch einmal seine Frau an, die mit lässlicher Grazie in einem Sessel saß und mit ihren Augen

blies. Die Augen hielt sie geschlossen, doch ihre Stirn war von Gedanken beschattet, und um ihren Mund spielte der eigensinnige Zug, den er kannte und — liebte. Verloren in ihren Abstieg, wurde ihm das Herz wieder warm.

Da aber schlug Magda die Augen auf und ein fremder, kalter Blick traf ihn. Eine Bangigkeit überfiel ihn bei diesem Blick. Aber mit Gewalt alle quälenden Gedanken von sich weckend, stand er auf und ging zu ihr.

„Kind“, sagte er, „wir wollen uns um diese Zeit nicht doch nicht streiten. Das wäre ja das erste Mal. Du weißt, wie gern ich dir jeden Wunsch erfülle. Aber diesmal geht es nicht. Allein möchte ich dich nicht reisen lassen und ich bin nicht abkömmlich. Also sei vernünftig und verzichte auf diese Reise. Du sollst reichlich dafür entschädigt werden.“

Magda zog die Stirne kraus und wehrte wieder sein Arm ab, der sie umfangen wollte.

„Nein, Alex, du kannst sicher ebenso gut abkommen, wie Senalschus. Ich glaube dir nicht, daß du unentbehrlich bist. Du willst nur nicht!“ Ihre Stimme erhob sich zu einem melancholischen Klang, halb schmolzend und halb herrlich fuhr sie fort:

„Wenn du mich nicht reiten läßt, bin ich blamiert. Ich habe Libby bereits zugesagt, daß wir uns anschließen. Wenn du nun nicht mitgehst, liebt du mich auch nicht richtig. Ein kleines Opfer beinerichts bin ich doch wohl wert.“

Andree schritt auf und ab, endlich blieb er vor seiner Frau stehen. Ernst wie noch nie blickte er sie an und sagte:

„Nur Senalschus Geld spielt in unserer Teilhaberhaft eine Rolle, nicht er. Ich aber bin Bewerber und verantw. wortlich für alles, was in unserer Betrieb geschieht. Er weiß so gut wie nichts von unserer Arbeit, kennt kaum die Betriebe. Bei ihm ist es deshalb kein Wunder, wenn er für jede Berstreuung zu haben ist. Jetzt sind neue Samelungen und Gasse auszubereiten, die von allergrößter Wichtigkeit für unsere Werke sind. Ich muß in den Büchtern zugegen sein. Siehst du denn das nicht ein?“

„Ja, gewiß; aber dann laß mich allein reisen, du kommst eben später nach.“

„Ich lasse dich nicht allein reisen.“

Magda zuckte mit den Schultern und wandte sich ab. Andree stand und dachte nach, was er tun könne, um sich den Frieden in seinem Hause zu erhalten. Er liebte seine Frau mehr denn je und gerne hätte er ihr auch diesen Wunsch erfüllt. Aber so sehr er überlegte, er konnte seine Arbeit jetzt nicht im Stich lassen.

(Fortsetzung folgt.)



dürfen, weil durch „Streik der Schützenweibern und durch Ausbleiben von Rotenmaterial“ das vorgesehene Unterhaltungsprogramm mager ausfallen werde. Seine letzte Hoffnung setzte er in die Schützenbrüder Josenhans und Maier (Post), die vielleicht doch noch etwas zuwege bringen. So war man denn auf die Entwicklung gespannt und alles harpte der Dinge, die da kommen werden. Da meldet sich auch schon Maier (Post) und bittet um Gehör für Parodien auf das Lied „Kommt ein Vogel geflogen“. Er ließ alte und moderne Dichter (Schiller, Uhland, Freiligrath, Bodenstädt, Heine und andere) aufmarschieren, was diese dem Liedlein für eine Fassung gegeben hätten. Am meisten Anklang hat wohl Heines Parodie gefunden, da sie am stärksten belacht wurde. Der Vortrag selbst brachte dem Vortragenden lebhaften Beifall. Schützenbrüder K. Blumenthal erfreute die Besucher mit Erzählungen des bekannten Herrenalber Försters. Es waren zwar nur wenige, die die Pointen verstanden, aber Stimmung brachten sie doch. In dem Theaterstück „Der Waldfriede“ stellten sich echt oberbayerische Typen vor: Kaver (Dr. Josenhans), Seppi (K. Treiber), Korbi (Maier), Balli (Hilde Maier), die mit ihrem natürlichen Charakterspiel dem Stück zu einem Bombenerfolg verhalfen. Den Clou des Abends bildete das Schweinsblasen-Duell Ottom Schindleroso—Thomast Bufferini. Als Sekundant und ärztlicher Beistand fungierte Dr. Josenhans mit neuzeitlichem „Hörrohr und Spritze.“ Ungeheure Heiterkeit verursachten die einzelnen „Gänge“, bis Bufferino im letzten Gang „Rapott“ geht. Wälzen konnte man sich fast vor Lachen vor so viel Komik und Ausgelassenheit, die sich noch wesentlich steigerte, als der 50 Pf.-Pustladen aufgemacht wurde und in den anschließenden Tanz Karnevalsstimmung brachte. Zwischenhinein ließ Maier (Post) noch eine „schauerliche“ Ballade vom Stapel und dann Tanz ohne Ende nach den Klängen der Kapelle Rahper. Wie wir hörten, ist es sehr früh geworden und auch diesmal waren es wieder die alten und ältesten Schützenbrüder die bis zum guten Ende aushielten. Der tags darauf stattgefundenen Katerschießen sah den Ehren-Oberschützenmeister Riefer erfolgreich, der den besten Schuss auf die Katerscheibe tat und damit den Schlussschuss auf das denkwürdige Schützenfränzchen setzte.

Unser Wild in Not! Dieser Schnee deckt Bald und Flur, grimmige Kälte hat Einzug gehalten. Welche Not ist über unser Wild hereingebrochen! Hase, Reh und Hirsch, selbst das Schwarzwild vermögen nicht mehr die starke Schneedecke durchzubrechen, um darunter spärliche Nahrung zu finden. Verharschter Schnee macht durch Einbrechen das Schalenwild mund; ausgehungert, wenig widerstandsfähig, wird es vom Raubzeug zu Tode gehetzt und fällt ihm zur Beute. Es ist des Waldmanns Ehrenpflicht, hier in der Zeit der Not helfend eingzugreifen, durch ausreichende Fütterung die bekammernswerten Tiere vor Hunger und Tod zu schützen. Viele tun es, aber noch mehr tun es nicht. Und diesen gilt es zuzurufen: Seid eingedenk der Verpflichtung, den Wildstand in angemessener Höhe zu erhalten. Diese bezieht sich nicht allein auf Waidhalten im Abschuss, sondern ebenso sehr auf Erhaltung des Wilds in Notzeit, soweit dies im Bereich der Möglichkeiten liegt.

Ein Jäger.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Vortrag Ludendorffs in Berlin. Im Kriegervereinshaus in Berlin hielten auf Einladung des Lannenbergbunds General Ludendorff und seine Gemahlin Vorträge, die von über 3000 Personen besucht waren. Die Versammlung verlief ohne Störung.

Einspruch der Richard-Wagner-Verbände. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Richard-Wagner-Verbände hat gegen die „modernisierte“ Neu-Inszenierung des „fliegenden Holländer“ im staatlichen preussischen Institut, der ebenalligen „Kroll-Oper“ in Berlin scharfen Einspruch erhoben. Durch derartige verballhornte Aufführungen nach Form und Absicht werden der Geist und das Lebenswerk Wagners heruntergezogen und dem Volk, besonders der Jugend, falsche Vorstellungen von der künstlerischen Bedeutung Wagners beigebracht.

Kohlen statt Fasching. Die Stadtverordneten in Düsseldorf haben einen beantragten Beitrag von 10 000 Mark für den „Kohlenmontag“ abgelehnt, dagegen dieselbe Summe für Verteilung von Kohlen an Bedürftige bewilligt.

Opfer der Kälte. In Frankfurt a. M. wurden vier Personen erfroren aufgefunden. Die Ortskrankenkassen in Frankfurt haben einen Fehlbetrag von 900 000 M. zu verzeichnen, der auf das starke Auftreten der Grippe zurückzuführen sein soll.

In Reigersdorf (bei Mühlisch-Schönberg) wurde eine zehnköpfige Eigenfamilie erfroren aufgefunden. Die Eigenen hatten unter freiem Himmel Zelte aufgeschlagen und vor diesen Feuer angezündet. Während das Feuer noch brannte, schliefen sie ein, als es aber verlöschte, erfroren sie.

In Konstantinopel ist der Stadtfeld Cjüb fast ganz unter Schnee begraben. Mehrere Häuser sind unter der Last des Schnees eingestürzt. Die türkische Regierung hat unter der Bevölkerung 20 000 türk. Pfund (43 000 Mk.) verteilt lassen.

Neuer Kälteeinbruch. Aus Russland sind neue Kältefronten eingebrochen und haben die von Westen her vorbringenden Ozeanströmungen wieder etwas zurückgedrängt. Die neue Kältefront erreicht aber die Stärke der vorigen nicht. Die Temperatur in Norddeutschland beträgt 15 bis 20 Grad, in Schlesien bis 25 Grad unter Null. Die Kältefront dringt auch langsam nach Südwestdeutschland vor. München hatte am 7. Februar etwa 7 bis 8 Grad Kälte.

Sten verbrennt Jugoslawen. Die Innsbrucker „Neueste Zeitung“ berichtet: Während bei dem früheren Vorfall in den der tirolischen Jugoslawen-Aktiengesellschaft, Rechtsanwalt Dr. Stern, eine gerichtliche Hausung vorgenommen wurde, ließ Stern eine Anzahl Aktien der Gesellschaft aus seinem Büro in seine Wohnung hinüberschaffen und in der Küche verbrennen. Der Untersuchungsrichter bemerkte jedoch den Vorgang, und es gelang, die Aktien, die für die betrügerische Verwaltung Sterns schwer belastend sind, dem Feuer zu entreißen. Die Aktienstücke sind angebrannt, aber für die Untersuchung noch brauchbar.

### Sport

Schluss des 2. Stuttgarter Sechstagerrennens. Die letzte Stunde des 2. Stuttgarter Sechstagerrennens gestaltete sich sehr bewegt und es mußten noch zwei zusätzliche Spurts gefahren werden. Als Sieger aus dem harten Kampf zwischen den beiden Spitzengruppen gingen Richli-Linari (Schweiz-Italien) mit 567 Punkten hervor; 2. Frankenstein-Buschenhagen (Deutschland) 549 Punkte; 1. Runde zurück: 3. Junge-Stein (Breslau) 262 P.; 4. Ragnaud-Danen (Frankreich) 207 P.; 5. Lerts-Haejendant (Belgien) 131 P.; 4. Runde zurück: 6. Bossi-Biccin (Italien) 190; 7. Schuler-Sieger (Augsburg-Stuttgart) 108 P.; Funda-Krüger (Berlin) 50 P.; 5. Runde zurück: 8. Carnus-Schön (Wiesbaden) 23 P. Insgesamt wurden 3482,510 Kilometer zurückgelegt.

### Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 7. Febr. 4.208 G., 4.216 B. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87. Dt. Abl.-Anl. 88 50. Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 13.75. Berliner Geldmarkt, 7. Febr. Tagesgeld 4,5—6,5 v. H., Monatsgeld 6,75—8 v. H., Warenwechsel 6.125 v. H. Privatdiskont: 5.625 v. H. kurz und lang. Die Bank von England hat den Diskontsatz um 1 auf 5 1/2 Prozent erhöht.

Die amtliche Großhandelsmehrzahl im Monatsdurchschnitt Januar 1929 ist mit 138,9 gegenüber dem Vormonat 139,9 um 0,7 v. H. gesunken.

Die Reichspost hatte im vergangenen Jahr eine Mehreinnahme von 20 Millionen Mark gegenüber dem Vorjahr. Vom Reinertrag können 10 Millionen mehr an das Reich abgeliefert und verschiedene Verbesserungen im Postbetrieb befristet werden.

Das Schmutz-Museum in Pforzheim, ein kostbarer Besitz des Kunstgewerbevereins, ist wieder eröffnet worden, und zwar im Eckraum des Pforzheimer Industriehauses.

Württ.-Hohenzollerische Brauereigesellschaft. Geschäftsbericht und Bilanz sowie die Verteilung des Reingewinns (10 v. H. Dividende) und die Entlastungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden genehmigt. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß ein annehmbareres Ergebnis erwartet werde.

Konturle: Hans Räder, Inhaber einer Bilderei- und Wäschelabration in Gerhausen O. A. Blaubeuren. — Gregor Klopfer, Bauunternehmer, Bad Reichenheim. — Adolf Weil, Kaufmann, Niedlingen. — Wilhelm Bader, Schneider, Reutlingen. — Otto Veit, Inh. der Fa. J. Reichenbach, Schramberg. — Ernst Bärtle, Inh. der Fa. G. Schw. Bärtle, Herrenwäschfabrik, Schmiden O. A. Waiblingen. — Eugen Reinert, Kaufmann, Wangen i. A.

Stuttgarter Börse, 7. Febr. Die heutige Börse verlief wieder sehr still und zurückhaltend. Belüchtungen wegen einer englischen Diskontsenkung brachten auch von auswärts schwächere Kurse, wodurch auch die hiesige Börse zur Schwäche neigte. Der Verkehr war bis zum Schluss schleppend und die Haltung ruhig. Rentenwerte teilweise etwas schwächer.

Württembergische Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.

Mannheimer Produktenbörse, 7. Febr. Bei unveränderten Forderungen des Auslandes verkehrte die Börse in ruhiger Haltung, da die Anleiherenten im Einkauf sich Zurückhaltung anfertigten. Weizen int. 24,5, ausl. 26,75—28,5. Roggen int. 24, ausl. 25,5—24,25. Gerste, Brauergerte bad. und bel. 25—25,75, pils. 26—26,75, Futtergerste 20,25—22,5. Mais, gelber mit Soa 24. Manioka 3 13,55, Manioka 4 12,85. Barullo 79 11,90. Kaffee 79 11,95 fl., Weizenmehl Spez. 0 34,75. Weizenbrotmehl 30,5—32,5. Weizenkleie 14—14,25. Biertreber 20,5—21.

### Helipon mit dem wird Ihr Haar am schönsten!

**MÖBEL AUSSTELLUNG**  
GEBR. MUCK  
Möbelfabrik Zuffenhausen  
Anerkannt in Qualität u. Preis. Größtes u. bestbesuchtes Haus am Platz.

Berliner Getreidepreise, 7. Febr. Weizen m. d. 21.50—21.50, Roggen 20.50—20.60, Braugerste 21.50—23.10, Futter- und Industrieernte 19.20—20.20, Mais 23.80—23.90, Hafer 20—20.60, Weizenmehl 26.25—29.75, Roggenmehl 27.75—29.50, Weizenkleie 15.25, Roggenkleie 14.75.

Mandebauer Zucker, 7. Febr. Innerhalb 10 Tagen 25 bis 25.40 Febr. 25.40. Haltung: ruhig.

Württembergische Metallwerke vom 7. Febr. Fein Silber Grundpreis: 78.80, die in Körnern: 77.80 G., 78.80 B., Feingold: 2800 G., 2814 B., Ausfuhr-Bilanz: 8.— G., 9.— B.

Bremen, 7. Febr. Baumw. Widdl. Univ. Stand. loco 20.90.

### Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 7. Febr. Dem Markt waren zugeführt: 3 Ochsen, 2 Bullen, 35 Jungbullen, 35 Jungrinder, 7 Kühe, 298 Kälber, 579 Schweine, die sämtlich verkauft wurden. Verkauf des Marktes: Großvieh und Schweine langsam, Kälber lebhaft.

Ochsen:	7. 2	5. 2	Kühe:	7. 2	5. 2
ausgemästet	—	48—50	fleischig	20—27	20—27
ausgemästet	—	41—45	gering ansehnlich	—	14—18
ausgemästet	—	37—40	Kälber:		
Bullen:			beste Stück und beste Fanzhälfte	79—80	74—76
ausgemästet	45—47	45—47	mittl. Stück und gute Fanzhälfte	18—21	17—22
ausgemästet	41—44	41—44	gering ansehnlich	67—71	60—66
ausgemästet	—	37—40	Schweine:		
ausgemästet	51—56	51—56	über 100 Pf.	78—79	78—80
ausgemästet	45—49	44—49	100—100 Pf.	77—78	78—79
ausgemästet	39—42	39—42	100—110 Pf.	15—21	16—20
ausgemästet	—	—	160—200 Pf.	73—76	74—78
ausgemästet	37—42	37—41	120—160 Pf.	69—72	68—73
ausgemästet	28—28	28—28	unter 120 Pf.	69—72	69—73
			Sauen	54—67	54—68

Viehpreise, Kalen: Ochsen 680—750, Stiere 420—510, Rinder 285—1050, Kühe 250—490, Kalb und Jungvieh 190—510, Kälber 90—120, — Crailsheim: Stiere 345, Kühe 295—380, Rinder 145—320, — Oberjohann: Kühe 230—480, Jungrinder 140—332, — Schornhausen a. F.: Rinder 300—400, — Chingen a. D.: Kalb 520—600, Jungvieh 220—270, — Waldsee: Ochsen 400—650, Kühe 200—350, Kalb 400—550, Jungvieh 150—250, — Sindelfingen: Jungvieh 220—380, — Waiblingen: Trächtige Kalb 700, trächtige Kühe 800, Schlachtkühe 250, Jungrinder 330, Markt das Stück.

Schweinepreise, Kalen: Milchschweine 27—38, Käufer 45 bis 13, — Buchau a. F.: Milchschweine 35—40, Chlingen a. D.: Ferkel 29—39, Käufer 110—135, Mutterchweine 210—250, — Waldsee: Milchschweine 35—47, Ludwigsburg: Milchschweine 30—35, — Oberjohann: Milchschweine 25—33, — Schornhausen a. F.: Käufer 65—80, Milchschweine 25—33, — Tullingen: Milchschweine 25—31, — Sindelfingen: Milchschweine 20—35, Käufer 50—65, — Weilerstadt: Milchschweine 20—33, A. d. St.

Bretten, 6. Febr. Vieh- und Pferdemarkt. Angefahren wurden 5 Junostiere, 3 gewöhnliche Ochsen, 56 Rinder einschließlich Kalbinnen 82 Kühe, 18 Kälber und 5 Pferde. Es kosteten: Junghiere 230—300, Milchkühe 300—470, Schlachtkühe 450—650, Rinder einschl. Kalbinnen 300—600, Jungrinder 180—285, Rinder Lebensgewicht Hund 75—80 Pfg. für 1 Pferd wurden 145 RM. bezahlt. Haltung des Marktes: mäßig belebt.

Mannheimer Kleinviehmarkt vom 7. Febr. Zutrieb: 151 Kälber, 15 Schafe, 59 Schweine, 298 Ferkel und Käufer, 2 Fiegen. Bezahlt wurden: Kälber 60—78, Schafe 43—46, Schweine 74—78, Ferkel bis 4 Wochen 15—30, Ferkel über 4 Wochen 22—30, Käufer 31—40, Fiegen 13—24. Marktverkauf: Kälber lebhaft, geräumt, Schweine mittelmäßig geräumt, Ferkel und Käufer ruhig.

Voranzeige zur Stuttgarter Aule- und Volkshalle. Abgesehen von der üblichen Regel findet am nächsten Donnerstag 14. Februar die 10. württ. Zentralauktion für Häute und Felle im Konzerfsaal der Lederhalle statt. Das Aufschub beträgt etwa 2 900 Großviehhäute, gegen 18 000 Kalbfelle und rund 850 Hammelfelle.

Bestwechfel. In Jena wurde bei einer Zwangsversteigerung das Clara-Wagner'sche Anwesen um 13 000 M. an Hans-Wirt Heine aus Laingen a. D. erstrigert. — Das Ries-, Sand- und Schotterwerk Woburning bei Wänden ist um 30 000 M. in den Besitz der Bankfirma Ostar Reimgruber in Ochsenhausen übergegangen.

### Wetter

Ueber Mitteleuropa liegen noch kleinere Tiefdruckgebiete. Für Samstag und Sonntag ist deshalb zunächst noch mit Fortsetzung des vielfach bedeckten und auch zu einzelnen Niederschlägen geneigten Wetters zu erwarten.

# Karnevalsaillon 1929

Spezial-Abteilung für sämtliche Karneval- und Trachten-Artikel

Fulqurantseiden, Maskensamte, Brokatstoffe, sämtl. Karnevalsschmuck, Gesichtslarven, Pompons, Kopfbedeckungen

Fertige Kostüme

Fachmännliche Beratung!

**GUSTAV SOMMER** PFORZHEIM

Westliche Karl-Friedrichstraße 27

Größtes Spezial-Geschäft für sämtliche Masken-Artikel

Maskenbilder liegen auf

Gegenüber dem Schauspielhaus

Reihenfolge der diesjährigen Maskenbälle:

13. 1. 29 G.V. Erheiterung	27. 1. 29 G.V. Freundschaft	9. 2. 29 G.V. Südstadt, Eintracht-Frohstinn
19. 1. 29 Schauspielhaus	2. 2. 29 Künstlerbund	10. 2. 29 Blumenheck und Wilhelmshöhe
20. 1. 29 Kaufmännischer Verein	3. 2. 29 G.V. Sängerkranz	11. 2. 29 Erinnerung und Turnerbund
25. 1. 29 G.V. Liedertafel	7. 2. 29 Karnevalsgesellschaft — Redoute	12. 2. 29 Fastnacht-Dienst-Turnverein 1834
26. 1. 29 Eintracht und M. G. V. Brötzingen	8. 2. 29 G.V. Liedertafel	



## Subv-Akkord

Abladen und Zufuhr ab Bahnhof  
von 1200 Meter Rohr ins Rohrmisß  
sind zu vergeben.  
Offerten bis Samstag abzugeben.

Güthler.

Hebung gesunkenen Schiffsguts. Die Società Ricuperi Sottomarini in Genua ist gegenwärtig damit beschäftigt, die Eisenbahnschiene Ladung des im Mai 1917 vor Portofino durch ein deutsches U-Boot versenkten 12000-Tonnen-Dampfers „Washington“ zu heben. Mit den Arbeiten in der Tiefe sind fünf italienische Taucher beschäftigt. Das

Tauchgerät ist deutscher Herkunft. Die Hebung geschieht mit Elektromagneten. Den Plan, den Diamantenschiff des Dampfers „Elisabethville“ zu heben, scheint die Gesellschaft, nach den Mitteilungen des Corriere della Sera zu schließen, noch nicht aufgegeben zu haben. Zunächst werde aber die Hebung des Goldschiffes des 130 Meter unter dem Meerespiegel liegenden Dampfers „Egypt“ versucht. Auch von der „Lusitania“ sei bereits die Rede. Ferner beabsichtigt die Gesellschaft in den persischen Gewässern Perlen und in den griechischen Gewässern Alttertärer zu heben.

Janatismus und Aberglaube in Indien. In der niederen Hindubevölkerung im Bezirk von Bombay hatte sich das Gerücht und der Glaube verbreitet, daß die Sekte der Pathans Kinder aus dem Volk entführe und abschlachte, weil sie zum Bau einer heiligen Brücke Kinderleichen benötigten. Es setzte nun vor etwa einer Woche eine leiden-

schaffliche Verfolgung der Anhänger der Sekte ein. Besonders erregt scheinen die etwa 100 000 Hinduarbeiter in den 80 Spinnereien in Bombay und Umgebung zu sein; sie gingen, um ihre Kinder zu bewahren, nicht mehr zur Arbeit, so daß die Fabriken stillgelegt waren. Von den Anhängern der Sekte ist keiner mehr seines Lebens sicher. Viele mußten, mehr oder weniger schwer verletzt, in Krankenhäuser flüchten. In der Nacht zum 6. Februar kam es in Bombay zu einem mehrere Stunden dauernden Kampf zwischen den Pathans und den Spinnereiarbeitern, in dem es über 20 Tote und etwa 150 Verletzte gab. Ein europäischer Polizeidirektor wurde durch den Steinwurf eines Pathans tödlich verletzt. Bis jetzt hat die Polizei noch keinen Fall des Kinderabschlachtens feststellen können, es ist aber allerdings eine Tatsache, daß verschiedene Hinduinder verschwunden sind.

### Wildbad.

Am Samstag, den 9. Februar 1929, nachm. 3 Uhr, kommen im Wege der Zwangsvollstreckung im Pfandlokal  
**6 Damenmäntel und 6 Damenkleider**  
zur Versteigerung.

Gerichtsvollzieher Gähle.

### Artillerie-Vereinigung

**Zusammenkunft**  
am Samstag den 9. ds. Mts., abends  
8 Uhr, bei Kamerad Wurz, Gasthaus  
zur Eintracht. Der Vorstand.

für

## Fastnacht

### Weizenmehl

nur süddeutsche Mahlung

Spezial 0 **1.10**  
5 Pfund *R.M.*

Auszug 00 **1.20**  
5 Pfund *R.M.*

### Auszugmehl

in Handtuchlädchen

**1.35**  
5 Pfund *R.M.*

Das Mehl wird durch unsere neuerstellten Spezial-Maschinen vor dem Abpacken nochmals gelockert und gestiebt u. wird dadurch bedeutend ausgiebiger und backfähiger.

Deutsches und amerik.  
**Schweineschmalz**  
**Kokosfett**

### Backöl

Zum Füllen:  
**Marmeladen**  
**u. Konfitüren**  
in großer Auswahl

Süße spanische  
**Orangen**  
Pfd. **25** Pfg.

Allerfeinste spanische  
**Blut-Orangen**  
Pfd. **40** Pfg.

**5% Rabatt**

### Pfannkuch

## LUGER

Nur 3 Tage:

la. bayrisches  
**Rauchfleisch**

**1.60**  
*R.M.*

Gefochter

**Schinken**

**50**  
*R.M.*

Saftiger

**Emmenthaler**

**1.60**  
*R.M.*

ohne Rabatt

## Alles erzählt sich

von der außerordentlichen Preiswürdigkeit und der reichen Auswahl, die wir während der „Weißen Woche“ in

**Bettdamaste, Halbleinen, Hemdentuche**  
**Bettwäsche, Tischwäsche, Leibwäsche**  
**Handtücher, Frottiertücher, Finette**  
**Vorhangstoffen, Gardinen usw.**

bieten. Um noch weiteren Kreisen unserer werten Kundschaft die Möglichkeit zu bieten, von dieser selten günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen, verlängern wir den  
**Verkauf bis Samstag, 16. Febr.**

## Phil. Bosch Nachf., Wildbad

Inhaber: Fritz Wiber

## 2 billige Strumpf- u. Handschuhtage!!

Von heute bis einschließlich Samstag den 9. Februar gebe ich auf **sämtl. Strumpfwaren** sowie Handschuhe für Damen, Herren und Kinder

**20% Rabatt!**

Günstige Gelegenheit zum Einkauf für die Konfirmation  
Benützen Sie die günstige Gelegenheit/Nur hochwertige Qualitäten

**HERM. ABERLE**

## Kath. Kirchenchor Wildbad

Am Sonntag den 10. Februar 1929 findet im **Hotel Bergfrieden** unsere

## Familienfeier

mit Chor- und Solovorträgen statt.

**Beginn 7 Uhr.**

Hierzu ergeht freundliche Einladung.

## Am besten und billigsten

jetzt

**Westliche**  
**13-15**

kaufen Sie

**Aussteuer-Artikel - Baumwollwaren**  
**Damen-Kleiderstoffe**  
**Seiden-Stoffe - Herren-Anzugstoffe**

## CARL SCHEU

Telephon 3992

Plorzheim

Telephon 3992

Das Haus der Stoffe

## Landwirtschaftlicher Ortsverein Wildbad.

Morgen Samstag abend 7 Uhr findet bei Mitglied  
Bebel, Rennbachbrauerei eine

### Versammlung

statt. Tagesordnung:  
Rechenschafts- und Kassenbericht, Wahl eines Schriftführers und Kassenwarts, Anträge, Wünsche, Verschiedenes.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend notwendig.  
Der Vorstand: Hef.

## Gemeinde- und Volksbundabend.

Am Sonntag den 10. Februar 1929, findet eine  
**Filmvorführung** in der Stadtkirche statt:

**Auf den Spuren**  
**der ärztlichen Mission**

Dr. Winkler-Tübingen wird dazu den Vortrag halten.

5 1/2 Uhr Vorführung für Kinder.

8 " " Vorführung für Erwachsene.

Der Eintritt ist frei. Das Opfer dieser Veranstaltung ist für die ärztliche Mission bestimmt.

Stadtvikar Bauer.